

# Geberit – intakte Aussichten

**H**ohe Energie- und Rohstoffpreise setzten 2022 auch dem Sanitärkonzern Geberit zu. «Die Währungsentwicklung ist zusätzlich zur Herausforderung geworden», erklärt Christian Stucki von der Mengelt Vermögensverwaltung AG in Uster, «gemessen am Vorjahr erhöhten sich die Energiepreise um das Doppelte.»

Der Ebitda (Betriebsgewinn vor Abschreibungen und Steuern) sank um 15 Prozent auf 909 Millionen Franken. Dies entspricht einer Marge von 27 Prozent. Somit habe man den anvisierten Korridor von 28 bis 30 Prozent zwar knapp verfehlt, so Stucki weiter, angesichts der vielfältigen Herausforderungen sei das Ergebnis trotzdem als gut zu beurteilen.

Geberit hob die Preise an, konnte dies aber nicht überall zeitnah umsetzen. Für das Gesamtjahr bedeutete dies einen Rückgang des Reingewinns um 6,5 Prozent auf 706 Millionen Franken, doch

die Analysten hatten einen größeren Rückgang erwartet.

Trotzdem wurde im April eine um 10 Rappen erhöhte Dividende ausbezahlt. Kostete die Aktie Anfang Jahr noch unter 440 Franken, sind die Titel seither, deutlich über dem Markt, um knapp 20 Prozent gestiegen. Trotzdem erachtet Stucki die Aktie auf dem aktuellen Kursniveau als nicht teuer, die Aussichten als intakt.

Von Seiten des Unternehmens hält man sich mit Prognosen für das Jahr 2023 eher bedeckt. Nicht in Frage gestellt werden die hohen Herausforderungen seitens der geopolitischen Unsicherheiten. *zo*

Die **Geberit AG** mit Sitz in **Rapperswil-Jona** ist die europäische Marktführerin für Sanitärprodukte. Ihre Produktpalette umfasst Lösungen für Neubauten, Renovationen und Modernisierungen. *zo*

